

Faires Kaufhaus öffnet im Januar

Günstige Waren für Menschen in Not: Möbel und Kleidung werden ab sofort angenommen

Von Stefan Müller

Hannover. Eine günstige Einkaufsmöglichkeit für Menschen in sozialer Notlage will das Sozialkaufhaus „FairKauf“ in Hannovers Innenstadt bieten.

Eine Esstisch-Garnitur, eine Küchenseite, schon oft benutzt, aber noch sehr gut verwendbar. Zum Wegwerfen zu schade. Auf der anderen Seite Menschen, für deren Küche der genannte Esstisch eine große Bereicherung wäre, aber einen neuen können sie sich nicht leisten. „FairKauf – Das Sozialkaufhaus für Hannover“ möchte beides zusammenbringen. Das Diakonische Werk, der Caritasverband Hannover und das Werkheim stehen zusammen mit einigen Ehrenamtlichen hinter der eingetragenen Genossenschaft „Sozialkaufhaus“: ein ehrgeiziges Projekt, das vielen Menschen helfen soll.

Diakon Manfred Becher, Geschäftsführer des Caritasverbandes, kann sich dennoch nicht so richtig über den Boom von Einrichtungen wie Tafeln oder Kleiderläden für Bedürftige freuen: „Für mich sind sie zu sehr Zeichen von immer größerer und sichtbarer werdender Armut in unserem Land.“ Ein alleinstehender Erwachsener, der Arbeitslosengeld II bezieht, habe pro Tag 4,23 Euro für sämtliche Lebensmittel zur Verfügung, davon 88 Cent für eine warme Mahlzeit. Dies sei keine graue Theorie, in Hannover gebe es 75 000 Menschen, die von solchen staatlichen Transfer-Leistungen leben müssen.

Verschenkt wird nichts

Ähnlich geringe Summen sind für langfristige Anschaffungen vorgesehen, wie beispielsweise den dringend benötigten neuen Esstisch. Und hier setzt „FairKauf“ an: Möbel, Hausrat und Kleidung sollen an Menschen in schwierigen wirtschaftlichen Situationen günstig verkauft werden. Verschenkt wird nichts, sondern wie in einem ganz normalen Kaufhaus kann der Kunde erwerben, was

Sie haben es geschafft: Spätestens im Januar soll unter dem Namen „FairKauf“ das Sozialkaufhaus für Hannover seine Türen öffnen: Diakon Manfred Becher (Caritasverband Hannover), Pastor Walter Lampe (Diakonie Hannover), Carl-Alexander Schiedat (Werkheim e.V.) und Reinhold Fahlbusch (ehrenamtlicher Mitarbeiter im Sozialkaufhaus-Projekt).
Foto: Deppe



er braucht. Dem Team ist wichtig, dass jeder kommen kann, ein Berechtigungsschein etwa werde nicht verlangt. Vielmehr sollen sich die unterschiedlichsten Kunden im Laden treffen – egal ob sie ein reguläres Einkommen beziehen oder Hilfsleistungen.

Die Preise sind für alle gleich günstig, wer aber genug Geld zur Verfügung hat, kann natürlich über den Preis hinausgehend spenden oder einfach am nächsten Tag etwas von zu Hause vorbeibringen, was noch gut ist, aber nicht mehr gebraucht wird. Den Gründern ist wichtig, dass Armut nicht nur eine finanzielle Seite hat. Geselligkeit, Austausch und die Teilnahme an kulturellen Angeboten seien heutzutage mit einem schmalen Budget ebenfalls

kaum noch möglich. Daher wolle man ein richtiges Kaufhaus betreiben, wo auch die Menschen mit geringen finanziellen Mitteln ein „Einkaufserlebnis“ haben können. Dazu passt, dass „FairKauf“ in bester Innenstadtlage in der Limburgstraße 1 die Räume eines ehemaligen Möbelhauses günstig mieten konnte.

Langzeitarbeitslose werden qualifiziert

Ein weiteres Ziel des Sozialkaufhauses ist der Umweltschutz. Vieles, was noch zu gebrauchen wäre, wird täglich weggeworfen, um dann an anderer Stelle wieder teuer produziert zu werden. Das dritte Ziel ist die Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen. Sie sol-

len in allen Bereichen, die so ein Kaufhaus bietet, eingesetzt und fit gemacht werden, um wieder in einen Arbeitsplatz auf dem sogenannten Ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden zu können. Die Gründer von „FairKauf“ planen, in einigen Jahren bis zu 40 Menschen zu beschäftigen.

Im Januar 2008 soll Eröffnung sein, bis dahin dauern noch die Vorbereitungen. Wer aber zum Beispiel sperrige Möbel abzugeben hat und sie nicht transportieren kann, kann sich bereits ab sofort melden. Auch Bekleidung wird schon angenommen. Maria Peterberns vom Diakonischen Werk nimmt Anfragen unter der Telefonnummer 05 11/368 71 55 entgegen und erteilt weitere Auskünfte.